



Editorial

Zahlen ohne Ende



Viele Zahlen und viel vom Zahlen werden Sie in dieser Ausgabe Ihrer Patienten Zeitung lesen. Eines vorweg:

Es hätte schlimmer kommen können. Aber auch besser.

Die schlimmste Bedrohung Ihrer Physiotherapie als kassenanerkannte Leistung wurde im Herbst 1996 publik. Jürgen Möllemann, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP, wollte die gesamte Heilmittelpalette - und hierzu gehört Physiotherapie - aus dem gesetzlichen Maßnahmenkatalog ausgrenzen und zum Spielball der Krankenkassen machen. Zahlreiche Proteste von Therapeuten und Patienten ließen diesen ungeheuerlichen Vorschlag wie eine Seifenblase zerplatzen. Schnell war allen Beteiligten im Gesundheitswesen klar: Physiotherapie ist notwendiger Bestandteil unseres Gesundheitswesens und keinesfalls eine Luxustherapie, mit der jongliert werden kann.

Nun stehen in vielen Bereichen höhere Zuzahlungen ins Haus. Auch in Apotheken, Krankenhäusern und bei medizinischen Fahrtendiensten wird die Sinnfrage dieser Maßnahme heftig diskutiert. Einerseits müssen Patienten für ihre Gesundheit mehr Geld aufbringen, andererseits wäre finanzieller Handlungsspielraum durch besseres Wirtschaften zu gewinnen. Jährlich, so die Süddeutsche Zeitung, fließen 250 Mrd. DM in den Gesundheitsbereich, die Rationalisierungsrücklagen jedoch werden auf 35 Mrd. DM geschätzt. Leider arbeitet unser Gesundheitssystem nicht effizient, sondern äußerst verschwenderisch, wie Berechnungen von Betriebskrankenkassen und der Krankenversicherung Schleswig-Holstein ergeben. So sind weitere Nachschlagforderungen an Patienten absehbar, denn gekoppelt an Beitragssatzerhöhungen steigen auch prozentual die Zuzahlungen.

Wie den gesetzlich Versicherten treffen auch den privat Versicherten immer wieder Einwände seiner Versicherung oder Beihilfestelle, die ihn auch auf einen Eigenbehalt festnageln wollen, indem sie nicht bereit sind, die volle Rechnungshöhe zu erstatten. „Dann kann ich's ganz selbst zahlen“ denken viele unserer Patienten.

Zum Glück sind chronisch Kranke, Rentner und sozial Schwache von diesen Zahlen ohne Ende ausgenommen. Viele werden zukünftig weniger belastet sein als in der Vergangenheit. Mein Anliegen ist daher: Transparenz ins Zahlenwerk und Kommunikation, damit Ihre und unsere Zahlen stimmen. Zahlen können sehr unterschiedlich gesehen werden, jedoch nicht der Wert einer guten Physiotherapie

meint

Ihre

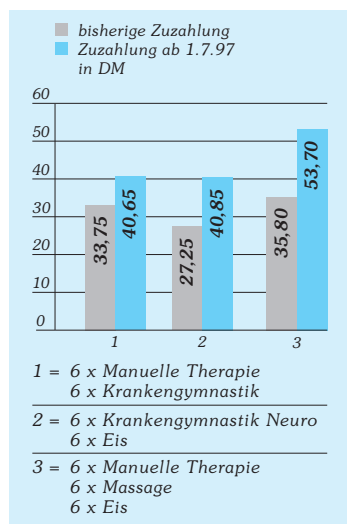
Sabine Hiesling

Neues Gesetz greift ab 1. Juli

Physiotherapie: 15 Prozent zuzahlen

Voraussichtlich wird am 1. Juli 1997 die dritte Stufe der Gesundheitsreform in Kraft treten. Für die Versicherten hat dies zur Folge, daß ihre Selbstbeteiligung steigt. Die Zuzahlungen bei Krankengymnastik, Massagen und Heilmitteln steigen von 10 auf 15 Prozent. Bei Medikamenten, Fahrtkosten und Krankenhausaufenthalt erhöht sich der Eigenanteil um je 5 DM.

So steigt beispielsweise der Eigenanteil des Versicherten an einer Physiotherapie von bisher 33,75 DM auf 40,65 DM.



Beispielhafte Zuzahlungssteigerung der gesetzlichen Krankenversicherung

Für Medikamente muß der Patient je nach Packungsgröße 9, 11 oder 13 DM zahlen (bisher 4, 6 und 8 DM). Im Krankenhaus steigt die Selbstbeteiligung von 12 auf 17 DM für höchstens 14 Tage. Bei Fahrtkosten erhöht sich die Eigenbeteiligung von zwanzig auf 25 DM. Außerdem wird ein jährlicher Extrabeitrag in Höhe von 20 DM für die Instandsetzung der Krankenhäuser eingezogen. Bei Zahnersatz müssen die Patienten direkt mit ihrem Zahnarzt abrechnen. Anstelle der bisher gezahlten prozentualen Zuschüsse erhalten sie nur noch einen Festzuschuß von ihrer Kasse.

Behandlungskosten steigen nicht

Durch die dritte Stufe der Gesundheitsreform ändert sich nichts an den Preisen für eine Physiotherapie. Die Gebühren für Physiotherapie sind seit zwei Jahren nicht gestiegen. Die Physiotherapie-Praxen kassieren lediglich statt der bisher 10 Prozent nunmehr 15 Prozent Selbstbeteiligung bei den Versicherten direkt. Die Erstattung der Krankenkassen verringert sich dementsprechend von 90 auf 85 Prozent, d.h. die Krankenkassen sparen weitere 5 Prozent ein.

Abrechnung bei Privatpatienten

Eindeutige Rechtsprechung

Dem Deutschen Verband für Physiotherapie (ZVK e.V.) in Köln sowie dem Interessenverband Freiberuflicher Krankengymnasten (IFK e.V.) in Bochum liegen eindeutige Urteile zur Höhe der Privatrechnungen bei Physiotherapie-Patienten vor. Unter dem Aktenzeichen OLG Karlsruhe vom 6.12.95 13 U 281/93 - 1 O 41/93 und anderen Urteilen aus den zurückliegenden Jahren wird für Recht erkannt, daß bei persönlich erbrachten Leistungen der 2,3-fache Satz der Ersatzkrankenkassen (VDAK) geltend gemacht werden kann.

Hintergrund für diese Urteile sind Klagen von privatversicherten Patienten ihren Krankenkassen gegenüber. Die Krankenkassen hatten behauptet, die Rechnungen des Krankengymnasten/Physiotherapeuten seien überhöht. Den Klagen der Patienten auf Rückvergütung in voller Höhe wurde in dutzenden Urteilen Recht gegeben.

Immer wieder erfahren wir auch von unseren Patienten, von unzulässigen Übergriffen einiger Privatversicherer. Sie behaupten, die Rechnungshöhe sei unangemessen. Das ist nicht nur falsch, sondern schädigt auch den Ruf der Praxis.

Auf Grundlage eines schriftlichen Vertrages werden in unserer Praxis Preis und Umfang der Therapie von Anfang an offengelegt. Aufgrund dieses Vertrages zieht der häufig von den Versicherungen zitierte Paragraph 612 BGB nicht, der nur dann greift, wenn es zu keiner Vereinbarung gekommen ist. Dies wird vom Dachverband der Privaten Krankenversicherer (PKV) regelmäßig verkannt, die sich gegen dieses Gesetz stellen.

So wird dann häufig unter Bezug auf die sogenannte „Ortsüblichkeit“, die beihilfefähigen Höchstsätze oder die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) versucht, Bezüge herzustellen, die eindeutig rechtswidrig sind.

Da Physiotherapeuten aufgrund fehlender Vertragsgrundlage nicht direkt mit Kostenträgern verhandeln können, ist es wichtig, Patienten über ihre Rechtslage zu informieren. Aus diesem Grund liegen in der Praxis Merkblätter und Musteranschreiben vor, die angefordert werden können. Anhand der vorhandenen Schriftstücke konnten in der Vergangenheit häufig Zuzahlungen von Privatpatienten zu ihrer physiotherapeutischen Rechnung vermieden werden.



Kassieren für die Krankenkassen

Zuzahlungen können sich noch erhöhen

Sollten die Krankenkassen ihre Beiträge anheben, erhöhen sich die Zuzahlungen der Patienten um eine Mark pro 0,1 Prozentpunkt Beitragserhöhung. Das heißt, daß bei einer Anhebung der Krankenkassenbeiträge um einen Prozentpunkt die Zuzahlung zu Arzneimitteln um jeweils 10 DM steigen würde. Bei einer Beitragserhöhung können die Versicherten die Krankenkasse sofort wechseln. Sofern Beiträge sinken, wird auch die Eigenbeteiligung gesenkt.

Verbesserung der Härtefallregelung

Rund 8 Mill. erwachsene Geringverdiener und 12 Mill. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind von jeder Eigenbeteiligung befreit. Die Geringverdienergrenze in Westdeutschland liegt 1997 bei brutto 1.708 DM monatlich. Sie erhöht sich für den ersten Haushaltsangehörigen um 640,50 DM und für jeden weiteren um 427 DM. Befreit sind auch Empfänger von Sozial- und Arbeitslosenhilfe sowie Bafög-Bezieher (siehe Tabelle).

Verbessert hat sich auch die Obergrenze der Zuzahlungen auf 2 Prozent (bisher 4) des Bruttoeinkommens. Für chronisch Kranke ist ein Prozent des Bruttoeinkommens die Obergrenze, wenn sie zuvor ein Jahr wegen derselben Krankheit in Dauerbehandlung waren und Zuzahlungen bis 2 Prozent des Einkommens leisten mußten.

Vollständige Befreiung (Sozialklausel)

Monatliche Gesamt-Bruttoeinnahmen zum Lebensunterhalt	
Alleinstehender bis	1.708,00 DM
Zwei-Personen Haushalte bis	2.348,50 DM
Drei-Personen-Haushalte bis	3.202,50 DM
Vier-Personen-Haushalte bis	3.202,50 DM
Erhöhung für jeden weiteren Familienangehörigen (Kinder) um je	427,00 DM

Für die vollständige Befreiung von Zuzahlungen bei Arznei- und Verbandmitteln gelten in den neuen Bundesländern die Härtefallgrenzen der alten Bundesländer. Bei Zahnersatz und Zahnkronen gilt eine sogenannte gleitende Härtefallregelung.

Teilweise Befreiung (Überforderungsklausel)

Belastungsgrenze beträgt 2% der kalenderjährlichen Gesamt-Bruttoeinnahmen, wenn eine vollständige Befreiung nicht möglich ist. Übersteigen die Gesamt-Bruttoeinnahmen die jährliche Beitragsbemessungsgrenze in der Krankenversicherung (73.800,- DM) beträgt die Belastungsgrenze 4% der kalenderjährlichen Gesamt-Bruttoeinnahmen.

Härtefallgrenzen 1997 bei Zuzahlungen für stationäre Kuren, Arznei-, Verband- und Heilmittel sowie Fahrtkosten und Zahnersatz



Was ist eigentlich...

Krankengymnastik

In anderen Ländern wird für den Begriff Krankengymnastik auch Physiotherapie verwendet.

Krankengymnastik als Bestandteil ärztlich verordneter Therapie ist eine eigenständige Behandlungsmöglichkeit im Dienst der Gesundheit des Menschen. Sie ist durch ihr Fachwissen abzugrenzen z.B. von Heilgymnastik oder Bewegungsübungen. Als staatlich anerkanntes Heilmittel ist Krankengymnastik eine kassenanerkannte Leistung.

Vorrangiges Ziel der Krankengymnastik ist es, durch spezielle Therapietechniken Störungen der Körperfunktionen zu vermeiden und zu beseitigen, Fehlentwicklungen zu korrigieren und Heilungsprozesse einzuleiten oder zu unterstützen. Durch gezielte Behandlungen greift Krankengymnastik am Haltnungs- und Bewegungssystem an. Wie in der letzten PatientenZeitung schon berichtet, kann die Krankengymnastik darüber hinaus auch indirekt auf

Organe, z. B. Galle und Nieren wirken (siehe Abbildung).

Durch aktive Mitarbeit wird der Patient in den Heilungsprozess einbezogen, gewinnt an Selbstständigkeit und kann an seiner Gesundung mitwirken. Die enge Verflechtung des Haltnungs- und Bewegungssystems mit allen wichtigen Funktionskreisen des Körpers, wie z.B. Atmung, Herz-Kreislauf und Stoffwechsel, zeigt die ganzheitliche Wirkung von Krankengymnastik und erklärt so ihre Therapie-Erfolge.

Wirbelsäule	Organgebiet	Folgen
	5 Herz, Herzklappen und Kranzgefäße	Herzbeschwerden
	6 Lunge, Bronchien, Brustkorb	Asthma, Bronchitis
	7 Gallenblase	Gallbeschwerden, Gürtelrose
	8 Leber, Solar Plexus, Blut	Leberbeschwerden, Kreislaufstörungen, Blutarmut, Arthritis
	9 Magen	Magenbeschwerden, Sodbrennen
	10 Bauchspeicheldrüse, Zwölffingerdarm	Diabetes, Magengeschwür
	11 Milz, Zwerchfell	Immunschwäche
	12 Nebennieren	Allergien, Ekzeme

Wirbelverschiebungen können sich an Gelenken, Geweben, Drüsen und Organen manifestieren und zu erheblichen Krankheitsbildern führen. Exemplarisch wird hier für den Bereich der Brustwirbelsäule die jeweilige Zuordnung dargestellt. Lesen Sie auch hierzu unseren Bericht der PatientenZeitung Ausgabe Februar/März/April 97 zum Thema „Neuroorthopädische Krankengymnastik“.

Liebe Mitpatientinnen und Mitpatienten,

kennen Sie das nicht auch?

Nach getaner Arbeit freut man sich z.B. auf einen schönen und vor allem guten Kinofilm – schließlich hat man dafür ja auch einen ordentlichen Preis bezahlt. Nach dem Arztbesuch erwarte ich, daß mich die Pillen, die mir der Arzt verschrieben hat, wieder gesund machen usw.. Ich denke, Sie könnten selbst viele solcher Beispiele finden.

Genauso ging es mir bei meinem ersten Besuch in dieser

Krankengymnastik-Praxis. Die Behandlung tat mir ausgesprochen gut, die Beschwerden ließen schnell nach... und 6 Monate später war ich wieder da, unfreiwillig, versteht sich!

Erst in dieser zweiten Behandlungsrunde wurde mir klar, daß das Praxis-Team entscheidend auf meine Mitarbeit angewiesen war. Ich begann, viele Fragen zu stellen und zu meiner Verwunderung und Begeisterung wurden mir all meine Fragen beantwortet. Ich konnte

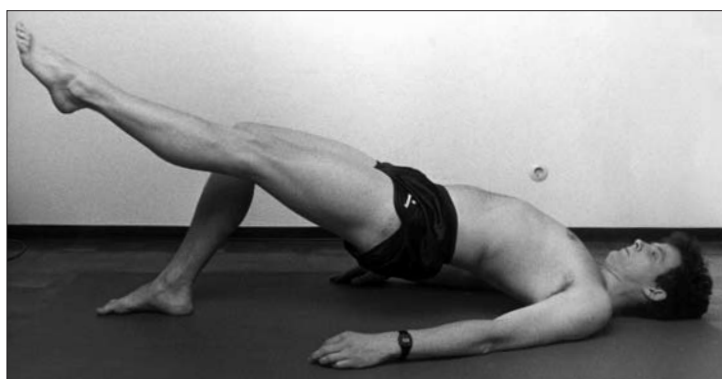
mir immer besser vorstellen, was ich zu Hause machen mußte, um auch in Zukunft beschwerdefrei zu sein.

Diese Form von „Zusammenarbeit“ gefiel mir sehr gut, machte sie mich doch kompetenter im Umgang mit meinen Beschwerden. Seitdem ich weiß, welche Übungen ich warum mache, ist meine Bereitschaft, selbst etwas in die Linderung meiner Beschwerden zu investieren, enorm gestiegen. Ich habe es ausprobiert: es funktioniert!

Und ich kann Ihnen nur empfehlen, es selbst auszuprobieren. Selbermachen ist viel schöner, als sich nur bedienen zu lassen (und das nicht nur in der Krankengymnastik-Praxis).

Mit freundlichen Grüßen
Frank Brennecke

P.S.
Vor lauter „Schreibkram“ hätte ich heute meine Übungen (fast) vergessen.



Eigenttraining der großen Gesäßmuskeln

Fortsetzung der letzten Ausgabe

Das Top-Ten Training

Let's dance

So wird's gemacht: Tanzen Sie doch mal wieder. Nutzen Sie für sich die Zeit, um bei schwungvoller Musik ihren eigenen Eingebungen entsprechend Tanzbewegungen auszuführen.



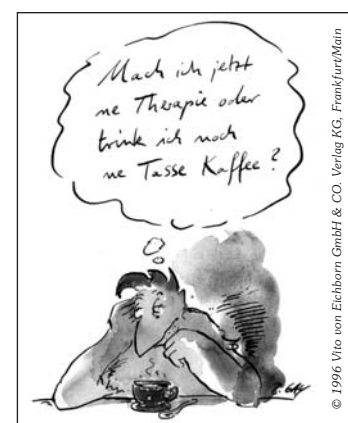
Vor dem Schlafen auf das Bett

So wird's gemacht: Trainieren Sie vor dem Zubettgehen Ihre Schenkelkraft und Motorik durch das Stehen auf Ihrem Bett. Diese Training auf flexiblen Unterlagen entlastet die Wirbelsäule und ist eine kräftigende Wohltat für Ihr Muskelkorsett.



Gesundes Fernsehen

So wird's gemacht: Setzen Sie sich beim Fernsehen entspannt auf einen Pezziball. So trainieren Sie ihre Muskulatur während Ihrer Freizeitbeschäftigung. Dieses Sitzen sollte zunächst 30 Min. nicht übersteigen.



Esoterische Hühner von Peter Gaymann

Impressum

Herausgeber:
KG-Verlag
Rolanderweg 16
40629 Düsseldorf
Telefon 0211 37 10 35
Telefax 0211 37 62 06

Redaktion:
Gabriele Kiesling, Uta Schnecke,
Monika Schumacher,
unter Mitarbeit des Praxisteams

Gestaltung:
Kontrapunkt, Düsseldorf

Herstellung:
Reiner Altemöller, Wuppertal

© und Idee: Gabriele Kiesling, 1997
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Zeitung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

In eigener Sache

Wir sind für Sie da:
Montag: 7.30 - 19.00 Uhr
Dienstag: 7.30 - 19.00 Uhr
Mittwoch: 7.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 7.30 - 19.00 Uhr
Freitag: 7.30 - 17.00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten sind auch Termine nach spezieller Absprache möglich.

Sekretariatszeiten:
Im Sekretariat erwarten Sie Frau Eich und Frau Schumacher in der Zeit zwischen 8.30 - 17.00 Uhr zur Terminabsprache, organisatorischen Fragen, Verkauf von therapeutischen Hilfsmitteln usw..

Wir möchten Sie höflich bitten, die Therapieräume nicht mit Schuhen zutreten. Zur Ablage Ihrer Schuhe finden Sie in den Therapieräumen im Eingangsbereich graue Unterlagen. Lassen Sie Ihre Schuhe bitte nicht im Wartezimmerbereich stehen. Ihre Leih-Handtücher legen sie bitte mit dem Namensschildchen nach vorne in das vorgesehene Regal, um das Suchen zu erleichtern.



Krankengymnastik
Physiotherapie
Gabriele Kiesling
Luisenstraße 55
40215 Düsseldorf
Tel. 0211/37 31 25
Fax 0211/37 62 06